

# General-Anzeiger



**Halle'sches Verlagshaus.**  
 Annoncen 50 Hgr. der Monat frei in's Haus.  
 Durch die Post Nr. 3558 mit 1.50 pro Quartel und halbjährlich.  
 Vierteljahrs-Preis pro 5 qgr. beträgt 18 Hgr.; anderthalb Quartale 30 Hgr.; Halbjahres 50 Hgr. bei Vorabzahlung halbjährlich.  
**Druck-Veranstaltungen.**  
 Große Ulrichstraße Nr. 18 (Eingang Rechtsstraße).  
 Haupt-Expeditoren:  
 Herrmanns sowie sämtliche Filialen entgegen.  
 Größtenteils täglich Nachmittags zwischen 6-8 Uhr.

**für Halle und den Saalkreis.**  
 Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

**Halle'sche Neuvertheilungen.**  
 Für die Redaktion verantwortlich:  
 Wilhelm Kahl (Halle), Theodor Kahl (Halle),  
 Theodor Kahl (Halle), Hans und Wilhelm Kahl,  
 Hugo Kahl (Halle).  
 Verantwortlich in Halle a. S.:  
 Herrmanns Nr. 18 (Eingang Rechtsstraße),  
 Haupt-Expeditoren: 4-6. Herrmanns.  
 Für den Druck verantwortlich: keine Verantwortlichkeit.  
 Druck und Verlag von W. Kahlbach in Halle a. S.  
 — Druckpreis 12. —

**Tägliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauerfreund“.**

**Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.**

## Der Tag von Custozza.

\* Halle, 23. Juli.

Die von Verona nach Mantua führende Bahnlinie durchdringt ein Stück der venetianischen Tiefebene, das so ziemlich der landschaftlichen Größe entspricht. Das vollkommen glatte Land mit seinen langgestreckten Geraden Straßen und Wasserläufen, die endlosen Pappeln- und Maulbeerwäldern mit den einzelnen Schichten zur Seite, zwischen denen nur hin und wieder einmal ein Paß, der einen alten Palazzo umgibt, aufsteigt, vertritt das Italienische nach nicht von den ersten Reizen des Landes, „wo die Gärten blühen.“

Wohlst aber finden sich beinahe geistliche Erinnerungen an das Gelände, durch das uns das schmale, dampf- und rauchgefüllte und wiederholt sich in hohen Ebenen die Wälder stellen, welche einstend waren für das Geschick Italiens und des halbschweiglichen Kaiserthums. So macht neben der Bahn das stehende Wasser aus, in dem am 11. Juli 1859 die Präliminarien zum Frieden zwischen Österreich und Italien wurden, der Italien die Lombardie zurückgab. Und anderthalb Stunden weiter rechts liegt das Dorf Custozza, bei dem Radetzky am 25. Juli 1848 durch seinen glänzenden Sieg über die Piemontesen unter ihrem König Karl Albert die österreichische Waffenerfolge wiederholte, und so dann am 24. Juni 1866 Gekrönte Militär nochmals die Italiener schlug.

Die künftige Niedertracht des Kaiserthums ersten Sieges bei Custozza, der einen Wendepunkt für die ganze italienische Erhebung des Jahres 1848 bezeugte, veranlaßt uns zu einem Rückblicke auf den Gang der Ereignisse jenseit der Alpen in dem für die politische Entwicklung Europas so wichtigen Etappenreise. In ganz Italien traten damals die bis dahin durch besitzlosen Druck geklemmten Bestrebungen nach Unabhängigkeit und nationaler Einigung, die schon lange in der Literatur sich offenbart hatten, mit demerter Gewalt an die Oberfläche und entzündeten überall die revolutionären Geister. Die schwachen Könige einer Reform, mit denen Bis IX. 1847 im Kirchenstaate herbeigerufen waren, schufen dem Nachfolger Gregors XVI. nicht nur eine beispiellose Popularität auf der ganzen apenninischen Halbinsel, sondern riefen auch überall die gleichen Forderungen gegenüber den Regierungen hervor, die sich durch die heißen Nachfragen der Väterlichen Staatspolitik nicht mehr erwidern ließen.

zischen würden zum hehren Freisheitskämpfe. Es war eine Zeit, wo alle Parteien wie alle persönlichen Interessen dem reinen Enthusiasmus für eine große Sache gemüthlich schienen.

Die Devisen „L'Italia sarà da se“ (Italien wird ganz allein fertig werden), die man dem König Karl Albert von Savardin in den Mund legte, entsprach ganz der allgemeinen Stimmung, allein das darin ausgebrachte stolze Selbstbewußtsein sollte nicht gar lange standhalten. Der Anfang war leicht wiederzusprechen genug und ihm die süßeste Hoffnung zur Wirklichkeit reifen lassen zu wollen. Im Süden der Halbinsel kam die Revolution am ersten zum Durchbruch; am 12. Januar 1848 brach der Aufstand in Palermo aus, durch den sich König Ferdinand II. genöthigt sah, eine Verfassung für sein ganzes Königreich zu geben. Toscana und Rom wurden mit fortgerissen. Karl Albert in Turin, der bis dahin dem strengen Absolutismus geschuldet, wurde gleichfalls zu verfassungsmäßigen Zuständen befohlen, bloß Oesterreich möchte noch immer die drohende Führung in der Lombardie durch Dethronisirten zu können und führte am 22. Februar durch den Kriegszustand ein.

Herr v. Gubiner, der spätere Graf, den Metternich in offizieller Stellung nach Mailand schickte, traf dort am 5. März ein und fand zu seinem Erstaunen die L. I. Befehden äußerst sorglos. Der Statthalter Graf Spaur ging gerade auf Urlaub; man amüsierte sich in den Salons und ging jeden Abend in die Scala, um die Maywood in dem Ballet „Faust“ zu bewundern. Nur die Militärs erkannten die Gefährlichkeit der Lage, die der trotz seiner 82 Jahre noch immer jugendlich lebhaft und bewegliche Feldmarschall Radetzky Gubiner nicht ohne Bitterkeit berlegte. Er hatte wiederholt in Wien Truppenvermehrungen verlangt, jedoch vergeblich. Die ganze kaiserliche Armee in Italien war nicht stärker als 75 bis 80000 Mann, so daß General Schönhaus, der Generaladjutant und die rechte Hand des Kaisers, Gubiner vorher sagte, man werde im Falle eines Krieges unbedingt Mailand und alle lombardischen Städte räumen müssen. Und so kam es auch.

und hätte jetzt sein Ziel lieber durch diplomatische Verhandlungen als durch das Schwert erreicht. Doch Radetzky ließ ihm nicht Zeit dazu.

Zu kühner Offensive brach er hervor und gewann durch eine Reihe von Siegen die Lombardie und Mailand wieder. Am 29. Mai schlug er den Feind bei Curtatone, am 11. Juni bei Solfero. Am 12. mußten die Piemontesen bei Tomba und St. Lucia weichen; am 13. ergaben sich Padua und Treviso, und gegen Ende des Monats war das venetianische Festland wieder im Besitz der Oesterreicher, während die Lagunenstadt Venedig erst am 20. August 1849 fiel. Siegesüberdriß erfüllte die österreichische Armee, während die Sache der Italiener den Wälßal zweier bisheriger Verbündeter noch ferner schwer gefährdigt wurde. Das waren der König von Neapel, der seine Truppen juridisch, und der Papst, für den die Kapitulation von Venedig abgeschlossen worden war. Die Piemontesen allein hatten den Oesterreichern gegenüber, allein mit dem Kriegsgeld der Italiener war es vorbei.

Nach wachsendem Högern brach gegen Ende des Julimonats Radetzky mit dem Mutze und dem Feuer eines Jünglings aus seinem Lager auf zum Angriff gegen die verschanzten Höhen von Sommacampagna und Villafraia, wo nun ein dreitägiges Blutiges Ringen begann, das sich bis Volta und Custozza hingog. Bei letzterem Orte war es, wo am 25. Juli die Entscheidung zu Gunsten der Oesterreicher fiel, obwohl die piemontesische Armee nicht ohne Mut und Geschick die Waffen geführt hatte. Aber dem Ansturm der österreichischen Bataillone, die sich in ihren drei glänzenden Julitagen (bei einem Regenerfolg 17 Mann dem Comantisch) neue, unermüdete Korbereiter erwarben, übermochte Karl Albert nicht zu widerstehen, sondern mußte aus allen Positionen am linken Minicio-See weichen.

Kometisch in dem österreichischen Italien erreichte die oppositionelle Stimmung eine Höhe, die einen baldigen gewaltsamen Ausbruch vorhersehen ließ. Die Arie: „Es lebe die nationale Unabhängigkeit! die Einheit Italiens! die reformirten Büren!“ die Konstitution! erdörnten überall“, heißt es in einer zeitgenössischen Schilderung, „wo die Stimme ihr Frei der Brust entwinden konnte. Jeder hatte nur das ganze im Auge: nicht mehr von Rom, Toskana, Piemont, nur von Italien war die Rede, und die Leiden der unterdrückten Lombarden, der tyrannisierten Neapolitaner schienen auf alle ihre Bandenleiste gleich schwer zu drücken. In dem Gedanken an ein großes und mächtiges einiges Vaterland schwärmten nicht nur die Jünglinge, auch die Greise sagten daran den Gedanken wieder an, und die Frauen, lange dem Vaterlande und dem patriotischen Leben entfremdet wie niemandem anders, versprachen schon im voraus ihre Korber- und Wirtensänge den Jünglingen, die hinaus-

Der Pariser Februarrevolution folgte am 13. März die Wiener Erhebung und der Sturz Metternichs, und mit dem Zusammenbruch der Regierungsentworf in der Hauptstadt geriet auch die Einheit des in allen Augen trafen Staats in die höchste Gefahr. Am 18. März erob sich Mailand, am 22. ging auch Venedig für Oesterreich verloren, und die übrigen Städte folgten. Die Herzöge von Modena und Parma mußten flüchten, und hinter ihnen erhoben sich prosaische Regierungen; wie Neapel, schieden auch die Herzogtümer und Toskana ihre Truppen über den Po, um in Würde mit Savardin den entscheidenden Kampfangang zu wagen. Am 24. März hatte nämlich Karl Albert, „das Schwert Italiens“, wie ihn seine Freunde hießen, während ihn Mazzini „den Hamlet Italiens“ nannte, Oesterreich den Krieg erklärt. Er sicherte dadurch den eigenen Thron gegen republikanische Erhebung, stellte sich an die Spitze der italienischen Einheits- und Unabhängigkeitspartei und gab seinem durch die Geschichte von Jahrsundertern auf Ausbeutung seiner Macht hin gewiesenen Staate und seiner Regierung die entscheidende Richtung.

Der alte Ewe Radetzky mußte Mailand räumen, und sich hinter den Minicio zurückziehen. Nachdem er über Beratigungen an sich gezogen, schlug er am 6. Mai bei Santa Lucia, wo Gekrönte Franz Josef, der jetzige Kaiser, die Feuertaufe erhielt, den Angriff der Piemontesen ab, während Feldmarschall Welken das südliche Ufer besetzte. Dieser Misserfolg lähmte Karl Alberts Energie, er gab das weitere Vordringen auf

und wenige Augenblicke darauf sah er beide auf der spiegelglatten Wasserfläche des Sees hinter dem nach dem Thurne rücken.

Verwundert blickte er den nächstlichen Schifferinnen nach, bis sie in der Ferne am Fuße des Felsens hinter dem Thurne verschwanden. Langlich lauigste Gottfried, um vielleicht irgend ein Geruch oder sonst etwas von den Vorgängen in dem Thurne wahrzunehmen, doch kein Laut drang an sein Ohr.

Bald waren die ringelnden Wellen, welche die Furchen des Rahnes zurückgelassen hatten, wieder verschwunden. Ruhig war der See und alles wieder still wie zuvor. Vergebens hoffte Gottfried, die beiden wieder zu erblicken, jedoch er wartete umsonst.

Langsam und träge strichen die Stunden dahin. In dunkleren Traumgebilden der Phantasie überlieferte ihm endlich der Schlaf und verchiederte ihn, weiter zu kommen, was um ihn her vorging.

Der junge Tag war bereits erwacht, und das brennende Morgenrot glühte durch die verschlungenen Äste der riesigen Bäume, die großen Mauern des alten Thurnes vergebend, als ein leichtes Klappen auf die Schulter Gottfrieds aus seinem Schlummer wedte.

Er erschau und erblickte den kleinen Humberto, der sich über ihn beugte und sprach:  
 „Bist du nicht, wenn ich Dich in Deinem Schlummer hörte. Mir war ganz um Dich, als ich Dich bei meinem Erwachen nicht in unserer Wohnung und auch nicht im Walde tra. Großmütterchen schickte mich hierher, um Dich aufzusuchen.“  
 „Wo ist Dein Großmütterchen?“ forschte Gottfried.  
 „Sie erwartet Dich dort unter den Cypern auf dem Grabeshöhe“, entgegnete Humberto, sich an Gottfried's Arm hängend und ihm mit sich fortziehend.  
 An das feinere Bild Rosalins' gelehnt und in tiefes Nachdenken versunken, trat Gottfried seine alte Freundin Violetta,

## Hinter Klostermauern.

Herrlicher Originalroman.  
 Von Hans Balth von Donner. (Nachdruck verboten.)

14) (Fortsetzung.)

Die feierliche Ruhe, die ringsumher in der von dem möglichen Schimmer des silberhellen Mondlichtes beleuchteten Gegend herrschte, war für Gottfried so einladend, daß er der Beschäftigung zu einem kleinen Spaziergange nicht widerstehen konnte.

Langsam und in sich gekehrt, wandelte er durch die Stille der Nacht dahin.

Unwillkürlich führte ihn sein scharfer Schritt in die Gegend des Waldes, wo aus der Bäume Dämmerung die weiße Geital des feineren Bildes Rosalins' wie ein Geist ihm entgegen schimmerte.

Das Flüstern der vom Winde bewegten Blätter schien ihm die Nähe leichter äußerer Wesen zu verkünden, die sich in mauerwerk großen Schattengebilden im Jaucherschimmer des kalten Mondlichtes zusammenfanden und zu verküppeln schienen. Das leise, zischende Säuseln des Windes durch die Spalten einer alten, verwitterten Cyperre vernechte das Geräusch der Gegend.

Von einem heiligen Schauer ergriffen, schritt Gottfried an dem Hügel vorüber und nach der Gegend hin, von welcher aus der Ferne das Geräusch des Wasserfalles, der sich an dem geheimnißvollen Thurne brach, dumpf herüberdrönte.

Selbst einem wandelnden Schatten des Grabes ähnlich, wanderte er durch das Dämmerlicht nach einer lichten Stelle des Waldes, die ihm das einbrechende Mondlicht zeigte.

Hier setzte er sich auf einen der schwarzen Grenzsteine, die sich in dem schnellenden Fluß befanden. Nehdes Schweigen, das nur durch das Brausen des Wasserfalles unterbrochen wurde, herrschte ringsumher. Die ganze Natur fernte sich und erwachte. Eine Weinewind spielte leise in den rauschelnden Blättern der Bäume und dem hohen Grase am Ufer. Unter dem

Schatten der Bäume hüpfte die leichten Silberwellen des Sees aberan dem Ufer zu.

Vom hohen Himmelsschiff blickte der Mond mild und freundlich durch das düstere Grau der verschlungenen Baumäste zu Gottfried herab und verließerte vor ihm die kristallene Säule des Wasserfalles, dessen sich am Fuße des Felsens brechende Wogen in leicht fräulende Wellen zerfloßen, während gleich lieblichen Traumgebilden die Sterne sich auf dem Rücken der Silberwellen wogten.

Dagleich Dämmerlicht über die Gegend verbreitet lag, so konnte doch Gottfried die Ruhe nicht genießen. Eine bängliche Welkenheit beengte ihm die Brust, und seine auf die grauen Mauern des Thurnes geheften Augen verriethen die verworrenen Gefühle, die ihm Herz in Aufregung versetzten.

Schaukelnd in seinen Entschlafungen und unweilig mit sich selbst, ob er das Waldlicht noch einmal untergehen und einen Versuch, sich dem Thurne zu nähern, wiederholen, oder ob er es unterlassen sollte, kämpfte er in seinen Inwarden.

In seinem Innern schienen ihm eine warnende Stimme davon abzurathen, allein die Verückung war zu stark, und die ringsumher herrschende Stille, die keinen verdeckten Lauscher fürchten ließ, schien ihm günstig zu sein.

Schon war er im Begriff, sein Waldlicht zu beginnen, als er hinter sich einige Frauenstimmen vernahm, die sich zu nähern schienen. Ueberdrönte blickte er sich um und sah zwei Gestalten, die sich dem Ufer näherten.

Forstend schaute er nach den nächstlichen Wandereern hin. Kaum wagte er seinen Augen zu trauen, als er Violetta in Gesellschaft der Letztigen Bernonia erblickte. Gottfried drückte sich unwillkürlich tiefer hinter dem schwarzen Grenzstein, an welchem er ruhte, in das hohe Gras, um unbemerkt die Scene belauschen zu können. Beide gingen jetzt das Ufer des Sees hinab, der Stelle zu, wo der bekannte Nachen im Gesträuche verdeckt lag.

Das Klappeln der Kette, mit welcher der Nachen am Ufer befestigt war, verrieth Gottfried, daß derselbe losgekettet wurde,

Überleg den Oelreizen die militärische Disposition des ganzen lombardisch-venetianischen Königreichs und der Herzogthümer, die alle Leinengrenze wiederherstellend.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juli. (Constitutionen) Zur Vorberathung des Kaisers wird aus Stillschubungen gemeldet: Der Kaiser habe sich gegen Abend 5 1/2 Uhr mit den Herren seiner Umgebung an Bord der hochbedeutenden Kaiserlichen Yacht 'Prinz Wilhelm' begeben, um die Reise nach Ostpreußen zu beschleunigen.

(Folgende Erklärung des kaiserlichen Staatsministeriums) ist anlässlich der Veröffentlichung der neuen Verfassung des Reichs (Tag. Hamburg) ausgegangen: 'Den durch die Verfassung des Reichs...'

(Der Staatssecretär des Reichspostamts, v. Pöhlert) ist von seiner Reise, die über Wien, Budapest und Bukarest nach Konstantinopel führt, wieder nach Berlin zurückgekehrt. Die am 17. d. M. abgegangene Post hat den Kaiser den Staatssecretär des Reichspostamts v. Pöhlert bei der Rückkehr nach Berlin begrüßt.

(Die meisten amerikanischen Väter) lassen augenscheinlich die Verbindung des Verfalls Deutschlands von Manila fallen und acceptiren die Berliner Versicherungen, wonach man nichts Böses im Schilde habe. Doch ist, so sagt der Times-Korrespondent, der Horn noch nicht erlöset und stimmt unter der Waise fort. Und jedes Zeichen aus Manila wird mit Interesse erwartet.

die ihm die Hand reichte, als er sich mit einem freundlichen Morgengruß näherte. 'Unterhältst Du Dich mit den Todten?' fragte Gottfried.

'Sage lieber, mit den aus der Gruft der Todten nach aufstehenden Hoffnungen und Freuden', erwiderte die Eremitin. 'Ist es möglich? Sieht das Grab auch noch Freuden zurück?'

'Die höchsten und beglücktesten für die Zukunft. Oder meinst Du, daß hier an den Gestirnen des Todes, wo die Säure des Lebens verfallen und die Wogen menschlichen Glanz sich brechen, mit des Lebens dahinjäger Kraft auch der Hinterbliebenen in dem Menschen, der den Staub beudet, verfluchen und das hohe Glück derselben verfluchen könne?'

'Ist die Erde auch?', fragte Gottfried ungläubig. 'Deine Wünsche und Hoffnungen betreffen und Freuden für Dich aus dem Grabe neu erschaffen lassen?'

(Die deutsche Zieffler-Expedition) wird am 1. August auf der 'Gambina' von Hamburg aus ihrer Fahrt nach dem nördlichen Pol nach Norden angetreten. Die Expedition ist der Expedition des Grafen v. Wrangell.

(Die Dummheit des französischen Generalstab) ferner: jenseitige folgende Note: Mit der sehr trefflichen Uebersicht... 'Die Dummheit des französischen Generalstab' ferner: jenseitige folgende Note: Mit der sehr trefflichen Uebersicht...

Wagburg, 22. Juli. Oberbürgermeister Schneider hat an die Magistrate der Städte der Provinz Einladungen erlassen, um am 31. Juni im Stadionspark in Wagburg eine öffentliche Versammlung zum Behuf der Besprechung über die Aufbringung der bei der Lösung der Eisenbahnangelegenheiten...

München, 22. Juli. Fürst von Bismarck befindet sich hier mit seinem Sohne zum Sommeraufenthalte bei dem Schloßgärtner Albert Langen, dem Bruder des Reichsministers. Dieser ist wohl die Persönlichkeit, auf welche die Aufmerksamkeit der Presse gerichtet ist...

Paris, 22. Juli. Es heißt nunmehr fest, daß der Rat der Stadt durch die französischen Oberherren in der Sache des Reichsminister... 'Paris, 22. Juli. Es heißt nunmehr fest, daß der Rat der Stadt durch die französischen Oberherren in der Sache des Reichsminister...'

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die Nachrichten über den Krieg zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten sind in der That sehr interessant. Seit der Kapitulation von Sagunto...

Die Nachrichten über den Krieg zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten sind in der That sehr interessant. Seit der Kapitulation von Sagunto...

Die Nachrichten über den Krieg zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten sind in der That sehr interessant. Seit der Kapitulation von Sagunto...

Die Nachrichten über den Krieg zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten sind in der That sehr interessant. Seit der Kapitulation von Sagunto...

Die Nachrichten über den Krieg zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten sind in der That sehr interessant. Seit der Kapitulation von Sagunto...

Jokales.

(Der Nachtrag unter Originaltitel) ist nur mit Zustimmung des Herausgebers...

Das Musik-Concert der Regiments-Band des 1. Regiments von Artillerie am 24. d. M. Die Musikanten sind von Generalmajor v. Wrangell...

Das Musik-Concert der Regiments-Band des 1. Regiments von Artillerie am 24. d. M. Die Musikanten sind von Generalmajor v. Wrangell...

Das Musik-Concert der Regiments-Band des 1. Regiments von Artillerie am 24. d. M. Die Musikanten sind von Generalmajor v. Wrangell...

Das Musik-Concert der Regiments-Band des 1. Regiments von Artillerie am 24. d. M. Die Musikanten sind von Generalmajor v. Wrangell...

Das Musik-Concert der Regiments-Band des 1. Regiments von Artillerie am 24. d. M. Die Musikanten sind von Generalmajor v. Wrangell...

Das Musik-Concert der Regiments-Band des 1. Regiments von Artillerie am 24. d. M. Die Musikanten sind von Generalmajor v. Wrangell...

Das Musik-Concert der Regiments-Band des 1. Regiments von Artillerie am 24. d. M. Die Musikanten sind von Generalmajor v. Wrangell...

Das Musik-Concert der Regiments-Band des 1. Regiments von Artillerie am 24. d. M. Die Musikanten sind von Generalmajor v. Wrangell...

Das Musik-Concert der Regiments-Band des 1. Regiments von Artillerie am 24. d. M. Die Musikanten sind von Generalmajor v. Wrangell...





# Für Aussteuer und Wirthschafts-Bedarf

empfehlen in nur soliden und haltbaren Qualitäten:

## Leibwäsche.

Fertige Damen-Taghemden,  
Damen-Nachthemden,  
Damen-Nachtjacken,  
Damen-Beinkleider.

## Fertige Kinderwäsche.

Knaben- und Mädchenhemden,  
Weisse und bunte Kinderhöschen,  
Weisse und bunte Nachtkleiderchen,  
Weisse und bunte Kinderschürzen.

## Erstlings-Wäsche.

Weisse und bunte Stockbetten  
in einfacher und reicher Ausführung.

## Tischwäsche.

Drell, Jacquard- und Damast-  
Tischtücher,  
Tafelgedecke in allen Grössen,  
Servietten,  
Kaffee- und Theegedecke,  
Kaffee-Decken.

## Handtücher

vom Stück u. abgemast.  
Küchen-Handtücher,  
Drell-Handtücher,  
Jacquard-Handtücher,  
Damast-Handtücher,  
Gerstenkorn-Handtücher.

## Bettwäsche.

Weisse Stangenleinen,  
Weisse Bettendamast,  
Weisse baumw. Linen,  
Weisse Reulleinen,  
Roth-weisse, blau-weisse und bunt-  
weisse carrirte Bettzeuge,  
Inlet-Stoffe glatt und gestreift.

## Fertige Bezüge und Inlets

in allen vorstehend angegebenen Stoffen.

## Betttücher

Baumwolle, Halblien und Leinen.

## Bettfedern,

beste, doppeltgereinigte Waare.

## Bettdecken,

weiss u. bunt, in allen Webarten.

## Taschentücher

weiss und weiss mit bunter Kante.

## Reform-Steppdecken,

bestes Fabrikat, grosse Auswahl.

Lieferung vollst. Ausstattungen.

*Teppiche. Portieren. Gardinen. Möbelstoffe. Tischdecken.*

Seidene, wollene und Wasch-Kleiderstoffe, Blusen, Costüme.

Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten, festen Preisen.

**Reste** von Kleiderstoffen, Leinen und Baumwollenwaren, Gardinen, Möbelstoffen etc. **besonders billig.**

# Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichstrasse 23, Part. u. 1. Etage.



## Ausverkauf email. Kochgeschirre etc.

Wir haben ca. 4000 Kilo emailirter Geschirre aller Art aus anderen Lägern **ausfortirt**, und verkaufen dieselben, um Platz zu gewinnen,

zu sehr billigen Preisen.



Bestes Geschift:  
Leipzig, G. A. Aramisch,  
Part. u. 1. Etage.

## Burghardt & Becher

Einziges u. grösstes Special-Geschäft der Provinz Sachsen.

Zweites Geschift:  
Deerlinstrassen-Ecke,  
an der Halle.

**Zu haben** in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- u. Seifenhandlungen.



## Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

**Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“

Schiller-Büchse beste Conservenbüchse

Weit unter Selbstkosten Berliner Engros-Lagers, Kl. Ulrichstr. 18

ausverkauft werden. Das Lager enthält noch: Strümpfe, Handschuhe, Schürzen, Kosmetiken, Bezüge, Kapsje, Epigen, Bänder, Bagendecken

u. u. Für Händler vorrätig!

Haben Sie Kinder? Besen Sie die täglich eingehenden Dankbriefen, so ist kein Zweifel, daß Sie Timpe's Kindererziehung besorgen, hat Sie nicht schon 300 Gaudart empfohlen. Zeugn. gratis. Pad. 80 u. 150 3 bei Helmhold & Co. Gratis Preisliste über sämtliche Gummwaaren. J. Kantorowicz, Berlin C., Auguststrasse 48.

## MAGGI

Original-Risikochen Nr. 0 werden zu 25 Pfg., Nr. 1 zu 45 Pfg. und Nr. 2 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

## Geschäftslokal im Reichshofgebäude.

Ein schöner, kleiner, freundl. Laden, von zweien die Wahl, besonders auch für Bureauzwecke geeignet, sofort oder später preiswerth zu vermieten. Zu erfragen im Grand Restaurant „Reichshof“ am Buifst.

**Metzer Dombau-Loose**  
à 3,30 M. Ziehung 6.—9. August. Hauptgewinn 50000 M. baar.

**Marienburger Pferde-Loose**  
à 1 M. Ziehung 15. September. Hauptgewinn 1. W. v. 10000 M.

**Quedlinburger Pferde-Loose**  
à 1 M. Ziehung 6. October. Hauptgewinn i. W. von 5000 M.

**Meissner Dombau-Loose**  
à 3 M. Ziehung 5.—12. Dec. Hauptgewinn event. 100000 M. baar.

**Weimar-Loose**  
à 1 M. Ziehung 8.—14. December. Hauptgewinn i. W. von 50000 M. Porto und Liste 20 Pfg. extra.

**Schroedel & Simon,**  
Buch- und Kunsthandlung, Gr. Ulrichstr. 50.

## Special-Geschäft für Uhren.

**Neue Uhren.**  
Remont.-Uhren Nickel Nr. 6.  
Remont.-Uhren Silber Nr. 10.  
Silb. Damen-Uhren Nr. 13.  
Gold. Damen-Uhren Nr. 20.  
Regulature von Nr. 10.  
Beder von Nr. 250.

**Reparaturen.**  
Neue Feder Nr. 1.  
Neuer Uhrzeiger 10 Pf.  
Neuer Uhrgeh. 10 Pf.  
Neuer Uhrgeh. 10 Pf.  
Garantie 1 Jahr.

**C. Hammer, Uhrmacher,**  
Leipzigerstr. 42.

**Klettenwurzel-Haaröl,**  
feinstes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haares, es verhindert das Ausfallen und frühe Kirgranen Gessellen und beseitigt die so lästigen Schuppen.

à Flasche 75 u. 50 Pfg. empfiehlt  
**Albin Hentze,**  
24 Schmeerstrasse 24.

**F. B. Hainzel**  
Halle a. S.,  
Gr. Ulrichstr. 57.  
empfiehlt

Alle Neuheiten **Schirme**  
Regen- Schirme  
Sonnenschirme  
Reparaturen und Bezüge schnell, billig.

**Kattun, Grenadines, Mulls, Crêpe, Batist, Satin, Druck** **Reinhold Grünberg,**  
in grösster Auswahl empfiehlt wegen vorgeschrittener Saison zu herabgesetzten Preisen 21 Leipzigerstrasse 21.